

FÜR MIETERINNEN, MIETER UND NEUGIERIGE

STÄWOG

MAGAZIN

DEZEMBER

2025



IN DIESER AUSGABE:

- Seite 4* **DIE POLIZEI IST EINGEZOGEN**
- Seite 8* **DIE NEUEN STÄWOG-HAUSMEISTER**
- Seite 12* **GUTE LAUNE IM GOETHEQUARTIER**

IN DIESER AUSGABE

2/3 Jahresrückblick von
Geschäftsführer S. Lückehe



4 Schlüsselübergabe für
das Polizeirevier Geestemünde

5 Schlüsselübergabe für
die Neue Grundschule Lehe

6/7 Abriss der Wohngebäude
Luisenstraße /Auf den Säulen



8/9 Neu dabei: Hausmeister
Andre Thaden und Filipe Mendes

10/11 STÄWOG in Kürze



12 Gute Laune beim
Straßenfest im Goethequartier

13 Jubiläum für das DLZ Grünhöfe

14 Sanierung Ella-Kappenberg-Saal

15 Innenhof an der Steinstraße

16 Rundgang in den
neuen Schulgebäude

17 Pop-up-Store:
Lakritzen und mehr

18 Vorweihnachtszeit
bei der STÄWOG

19 Neue Partnerschaft /
Impressum / Sudoku

20 Service



Liebe Mieterinnen und Mieter,

in den vergangenen zwölf Monaten ist die Städtische Wohnungsgesellschaft Bremerhaven kaum zum Durchatmen gekommen. 2025 war für das Unternehmen ein besonders schnelles und spannendes, aber auch ein sehr erfolgreiches Jahr.

Ein Schwerpunkt waren dabei die Neubauten, mit denen die STÄWOG ein Stück weit das zukünftige Gesicht der Seestadt prägt. So etwa mit dem neuen Polizeirevier Geestemünde, das an der Georgstraße/Ecke Nansenstraße als markantes Gebäude den Eingang des Werftquartiers markiert. Moderne Arbeitsplätze auf rund 5.000 Quadratmetern: Nicht nur mit Blick auf die Ausstattung, sondern auch in Sachen Klimaneutralität und Nachhaltigkeit ist es ein Revier der Superlative geworden. Das große Medieninteresse bestätigt die Bedeutung des Neubaus, der ein Bekenntnis zum Standort Geestemünde und zur Sicherheit in Bremerhaven und der Region ist.

Ein wichtiger Schritt für die Zukunft unserer Stadt sind ebenso die drei neuen Schulen, die in diesem Jahr termingerecht an die Kollegien und vor allem an die Schülerinnen und Schüler übergeben werden konnten.

Das Schulzentrum Hamburger Straße, die Neue Oberschule Lehe und die Neue Grundschule Lehe sind bestens ausgestattet und bieten nun die Räume, in denen eine fortschrittliche und zeitgemäße Pädagogik umgesetzt werden kann. Die neuen Schulen werden zudem die Stadtteile stärken und bei Familien mit Kindern und zukünftigen Lehrkräften für den Standort Bremerhaven werben. Die Verwirklichung der drei Projekte, in die auch die Wünsche der Lehrkräfte und der Schülerschaft eingeflossen sind, hat allen Beteiligten bei der STÄWOG viel Freude bereitet.

Dass die Kosten für die Schulneubauten im festgesetzten Rahmen blieben und die Schlüssel pünktlich übergeben werden konnten, ist das Verdienst der Projektallianz „3 Schulen Bremerhaven“, mit der wir erfolgreich Neuland betreten haben. Die vorab getroffenen und verbindlichen Absprachen zwischen

der STÄWOG als Bauherrin, der BIS Wirtschaftsförderung Bremerhaven als Projektmanagerin und Architekten, Fachplaner und Bauunternehmen haben nicht nur bei den Vorträgen zum Thema im Timeport 2 Wellen geschlagen und Aufmerksamkeit erregt. Ich bin mir sicher, dass die Integrierte Projektallianz Anstöße gegeben hat und in nächster Zeit deutschlandweit Nachahmer finden wird.

BIM Champions Award 2025

Im Mai wurde die Allianz „3 Schulen Bremerhaven“ mit dem renommierten BIM Champions Award 2025 ausgezeichnet und konnte sich dabei in der Kategorie Betrieb/Unterhalt gegen eines des größten Bauunternehmens Europas (Strabag) durchsetzen. Der Preis würdigt den innovativen Einsatz digitaler Planungs- und Betriebswerkzeuge, zu denen das Building Informa-

tion Management, kurz BIM, gehört, mit dem sich ein Bauwerk in einem 3D-Modell erfassen, verwalteten und koordiniert lässt. Vertreterinnen und Vertreter der Integrierten Projektallianz (IPA) nahmen die Auszeichnung im Rahmen einer feierlichen Preisverleihung von BuildingSMART in Erfurt entgegen.

wir in der letzten Ausgabe unseres Mietermagazins vorgestellt haben. Vorgestellt wurden dort in diesem Jahr ebenfalls unsere Nachhaltigkeitsmanagerin Soraya Saifi und unser Projektmanager Björn Grote – auf sich verändernde Aufgaben und Herausforderungen reagieren wir mit engagierten neuen Kräften.



Im Mittelpunkt: Die Verbesserung der Wohnqualität im Bestand

Neuland betritt die STÄWOG mit den Schulen und dem Polizeirevier auch in weiterer Hinsicht, denn die Stadt Bremerhaven hat sich verpflichtet, die vier Gebäude für mindestens 30 Jahre fest anzumieten. Das bedeutet, dass wir als Unternehmen weiter in der Verantwortung bleiben. Wir setzen dabei unter anderem auf das neue Haustechnik-Serviceteam, das

Es ist uns nichts lieber als langjährige und treue Mieterinnen und Mieter, und wir freuen uns, auch in diesem Jahr mit Privatpersonen und Gewerbetreibenden schöne Jubiläen gefeiert zu haben. Einen ganz anderen Ansatz verfolgt dagegen die Springflut-Initiative, die mit ihren Pop-up-Stores die Chance des Ausprobierens einer Geschäftsidee auf Zeit möglich macht.



Großes Medieninteresse am neuen Polizeirevier Geestemünde



Sieghard Lücke im Podcast-Dialog mit Gastgeber Emil Drud

Diese Chance haben etwa die Galerie „schaukasten“, die Boutique „Zeitlos“, das Keramik-Malstudio oder das kombinierte Angebot von Lakritze, glutenfreien Lebensmitteln und dem Modelabel Yulia Ink genutzt. Alle Stores waren 2025 unbedingt Bereicherungen für die Innenstadt.

Bestand weiter zu verbessern, war und ist die Hauptaufgabe der Städtischen Wohnungsgesellschaft. Zudem wird uns das Thema Klimaneutralität in unserem Wohnungsbestand weiter beschäftigen und eine ganze Menge Baumaßnahmen mit sich bringen. Wir werden die mit den Schulneubauten und dem Polizeirevier begonnenen Vermieter- und Mietermodelle weiterentwickeln und das Unternehmen in Sachen Nachhaltigkeit und Datenschutz, aber auch mit Blick auf soziale Sicherheit und Verträge sicher aufstellen. Und natürlich werden wir 2026 weiter eng mit unseren Partnern zusammenarbeiten und gemeinsam viel Neues und Spannendes erleben: Die STÄWOG gehört in Bremerhaven einfach dazu!

Wir haben Räume, die neue Ideen suchen

Nicht zu vergessen der „Showroom“ in der Oberen Bürger, in dem GIF-Studierende der Hochschule Bremerhaven und regionale Gründerinnen und Gründer zur Sail ihre Produkte, Dienstleistungen und Ansätze präsentierten. Vernetzung, Innovation und nachhaltige Stadtentwicklung waren hier die Schlagworte und „Zukunft.Bremerhaven“ das Motto. „Wir haben Räume, die neue Ideen suchen“, habe ich als Geschäftsführer der STÄWOG bei einem Live-Podcast mit Emil Drud im „Showroom“ unterstrichen, und dazu werden wir als STÄWOG-Unternehmensgruppe auch in den kommenden Jahren stehen.

„Lebensqualität kann man mieten“ bleibt wie in den vergangenen Jahren unser Leitgedanke. Unsere Mieterinnen und Mieter stehen trotz aller geplanten Neubauten weiter im Mittelpunkt, denn das Wohnumfeld im

In diesem Sinne wünsche ich unseren Leserinnen und Lesern, unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, unseren Partnern und allen, die uns in diesem Jahr unterstützt haben, ein bisschen Zeit zum Durchatmen. Eine schöne Vorweihnachtszeit, friedliche Weihnachtstage und ein gutes neues Jahr

Ihr *Sieghard Lücke*

Sieghard Lücke
Geschäftsführer
STÄWOG Unternehmensgruppe



Die Polizei ist da!

Schlüsselübergabe für das neue Revier Geestemünde

Vom ehemaligen Reichspostamt in der Klußmannstraße, Baujahr 1898 und mittlerweile unter Denkmalschutz, zu einem Gebäude, das seinesgleichen sucht. Von begrenztem Platz und veralteter Ausstattung zu modernsten Arbeitsbedingungen am Eingang ins zukünftige Werftquartier – der Umzug in das neue Polizeirevier Geestemünde hat sich auf jeden Fall gelohnt.

„Gut zweieinhalb Jahre nach dem ersten Spatenstich können wir unserem Mieter, der Polizei Bremerhaven, termingerecht zur neuen Dienststelle gratulieren“, unterstrich der STÄWOG-Geschäftsführer bei der Schlüsselübergabe für das Revier an der Georgstraße/Ecke Nansenstraße. „Das verdanken wir den vielen engagierten Menschen, die großartige Arbeit geleistet haben“, fuhr Sieghard Lückehe bei einer Feierstunde fort, zu der neben der Polizei auch die Firma



„Das neue Gebäude zählt zu den modernsten in Deutschland und wir brauchen uns vor Revieren in Hamburg oder Bremen nicht zu verstecken!“

STÄWOG-Projektleiter Guido Nehring

Gottfried Stehne Bauunternehmung als Generalübernehmer sowie Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Verwaltung eingeladen waren.

Eine Carportanlage für Dienstfahrzeuge mit Ladeplätzen für E-Fahrzeuge, sämtliche Dächer als Gründächer, geheizt wird klimaneutral mit Erdwärme

und Photovoltaik. Das klimaneutrale Gebäude mit vier Geschossen für die Polizei, einem Geschoss für den Landesbeauftragten für Datenschutz und Informationsfreiheit (LfDI) plus einem Geschoss für Technikräume dürfte das erste Polizeirevier in Deutschland sein, das komplett regenerativ betrieben wird. „Die Investition ist ein wichtiges Bekenntnis zum Standort Geestemünde und zur Sicherheit in unserer Stadt und unserer Region“, konnte Bremerhavens Oberbürgermeister Melf Grantz bei der Schlüsselübergabe bestätigen.

Bürgerfreundlich und transparent

Das Revier, das von der STÄWOG für 30 Jahre an die Stadt vermietet wird, bietet auf etwa 5.000 Quadratmetern Arbeitsplätze für rund 140 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Räumlichkeiten umfassen neben einer bürgerfreundlichen und transparenten Wache Umkleiden und Duschen, Sozialräume, Zellen sowie Büro- und Vernehmungsräume. Die Lage an der Georgstraße und die gute Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr machen das Gebäude leicht erreichbar. „Mit dem neuen Polizeirevier Geestemünde wurde heute ein vielseitiges, modernes und vor allem an die heutigen Bedürfnisse der Polizei angepasstes Gebäude übergeben. Darüber freuen wir uns sehr“, erklärte der Direktor der Ortspolizeibehörde Bremerhaven, Volker Ortgies, bei der Übergabe des symbolischen Schlüssels.

Dass die Polizei bei der Planung mitwirken konnte, bestätigt auch Revierleiter Stefan Wiebe. „Der große Unterschied zu unserem ehemaligen Standort ist, dass sich das Gebäude unseren Bedürfnissen angepasst hat. Bei der Entwicklung mit dabei sein zu können, war eine der schönsten Aufgaben meiner bisherigen Dienstzeit. Und jetzt komme ich jeden Morgen gern zur Arbeit.“



Nicht zuletzt leistet die NGL mit ihrer Wärmeversorgung durch Geothermie-Sonden einen Beitrag zur Nachhaltigkeit der öffentlichen Gebäude in Bremerhaven.

Der benötigte Raum zur Entfaltung

Viel Lob gab es auch von Schuldirektor Hauke Hiltz, der zunächst die ohnehin schon überzeugende pädagogische Arbeit an der NGL hervorhob. „Schule wurde hier schon immer von den Bedürfnissen der Kinder her gedacht. Mit dem neuen Gebäude erhalten die Mitarbeitenden der NGL nun auch die optimalen räumlichen Bedingungen, um ihre Konzepte noch besser umsetzen zu

DIE STÄWOG HAT GELIEFERT!

Schlüsselübergabe für das dritte neue Schulgebäude

Geschafft! Nach der symbolischen Schlüsselübergabe für die Neue Oberschule Lehe (NOL) und das Schulzentrum an der Hamburger Straße (SHS) folgte jetzt der dritte Streich. Ende Oktober konnte auch die Neue Grundschule Lehe (NGL) offiziell übergeben werden, zog die nächste Punktlandung den Schlussstrich unter ein ambitioniertes Neubauprojekt. Keine Frage: Die STÄWOG hat geliefert!

„Wir haben viel versprochen, als uns der Magistrat und die Stadtverordnetenversammlung den Neubau der drei Schulen anvertrauten“, erinnerte Sieghard Lücke, Geschäftsführer der Städtischen Wohnungsgesellschaft Bremerhaven, bei der Schlüsselübergabe. „Und mit dem heutigen Tag können wir endgültig sagen, dass wir alle Versprechen gehalten haben!“ In ihrer Doppelfunktion als Bauherrin und Betreiberin der neuen Schulen



blickt die STÄWOG aber nicht nur stolz zurück, sondern bereits nach vorn: „Wir werden für einen reibungslosen Betrieb der Schulgebäude sorgen“, so Sieghard Lücke. „Die Schulleitungen und Kollegien können sich ab sofort auf das wirklich Wichtige, auf den Unterricht der Kinder konzentrieren.“

In der Tat bietet die dreizügige Neue Grundschule Lehe ihren rund 300

Schülerinnen und Schülern auf einer Fläche von 4.631 Quadratmetern ein ideales Lernumfeld. Variable und multifunktionale Lernlandschaften ersetzen im neuen Gebäude die klassischen Klassenzimmer, vom Grundriss bis zum Mobiliar ist hier alles auf den neuesten Stand der Pädagogik ausgerichtet. Von der Übergangslösung in Mobilbauten auf dem Phillipsfeld zu einer neu gelebten Vorzeigeschule:

können“, unterstrich der Stadtrat. „Die Schülerinnen und Schüler erhalten mit dem Gebäude im wahrsten Sinne des Wortes den Raum zur Entfaltung, den sie so dringend benötigen. Ich bin mir sicher, dass die Neue Grundschule Lehe in ihrem neuen Domizil überregional noch mehr Aufmerksamkeit auf sich ziehen wird, als es ohnehin schon der Fall ist.“

„Mit der Fertigstellung des letzten unserer drei neuen Schulgebäude setzen wir ein starkes Zeichen für die Zukunft Bremerhavens“, betonte Oberbürgermeister Melf Grantz als Redner bei der kleinen Feierstunde. „Ich bin stolz darauf, dass wir diese Projekte im vorgesehenen Zeit- und Kostenrahmen erfolgreich abgeschlossen haben. Mein Dank gilt allen Beteiligten, die mit großem Engagement und Verantwortungsbewusstsein dazu beigetragen haben, dass unsere Kinder und Jugendlichen nun in modernen und zukunftsfähigen Lernumgebungen aufwachsen können.“

Platz für Neues!

Beim Abriss von Wohngebäuden ist viel zu beachten

„Bis zum Erdgeschoss ist alles runtergebrochen“, beschreibt Heino Czerwinski Mitte Oktober den Stand der Dinge. „Jetzt wird erstmal der Schotter abgefahren und dann geht es nächste Woche ans Erdgeschoss“, so der STÄWOG-Bereichstechniker. „Und Ende nächster Woche müssten wir mit dem ersten Block eigentlich komplett durch sein.“

Abriss der beiden in die Jahre gekommenen Wohngebäude in der Luisestraße/Auf den Sülten, wo Platz für eine neue Kindertagesstätte mit 130 Plätzen geschaffen wird, um dem gestiegenen Bedarf im Stadtteil gerecht zu werden. Abriss klingt ja erst einmal ganz einfach. Zumindest, wenn man dem von Künstlicher Intelligenz (KI) generierten Eintrag auf Google folgt: „Für den Abriss eines Gebäudes ... sind die Auflagen von der Landesbauordnung Bremen und spezifischen Regelungen der Stadt abhängig.“

Anzeigenpflichtige Beseitigungsvorhaben

Schwieriger wird es, wenn man ins Detail, genauer in die Hinweise zur Beseitigung von baulichen Anlagen

nach § 61 Absatz 3 der Bremischen Landesbauordnung, geht. „Bitte prüfen und bedenken Sie vor Beginn der Beseitigung jeder baulichen Anlage, dass es für die Beseitigungsanzeige und die Erstellung der beizufügenden Bauvorlagen zwar keiner Bauvorlageberechtigung bedarf, dass es aber trotzdem bei anzeigepflichtigen Beseitigungsvorhaben erforderlich und bei verfahrensfreien Vorhaben dringend angeraten ist, mit der Vorbereitung, Überwachung und Ausführung geeignete Beteiligte (Entwurfsverfasser, Unternehmer, Bauleiter) zu bestellen ...“

Untersuchung auf Schadstoffe

„Ja, das ist Gesetz, das sind die Vorschriften, um die kommt man nicht herum. Und die Verordnungen sind in den letzten Jahren nicht weniger geworden!“, meint Heino Czerwinski und lacht. „Außerdem beginnen unsere Planungen für einen Abriss ja schon mit der Entmietung. Zum Glück haben wir da viele Mietparteien in anderen Stäwog-Wohnungen unterbringen können.“ Anschließend werden die Gebäude auf Schadstoffe untersucht, und dabei werden die Experten

zumeist fündig. „In diesem Fall vor allem außen“, so der Bereichstechniker weiter. „Der Anstrich war so belastet, dass die gesamte Fassade gründlich

abgeschliffen werden musste.“ Arbeiten, mit denen ein zertifizierter Fachbetrieb beauftragt werden muss. Arbeiten, die leicht teurer als der eigentliche Abriss werden können. „Den ganzen Tag mit einer Maske hinter der Plane, das ist kein Vergnügen“, weiß Heino Czerwinski. „Und allein für die Scheiben der Schleifmaschinen gehen zigtausend Euro drauf.“ Außen und innen werden anschließend weitere



Messungen durchgeführt, und erst nach der Freigabe durch die Spezialisten darf mit dem eigentlichen Abriss begonnen werden.

„Beim Abriss kommt nicht alles auf einen Lastwagen und dann los, da wird alles separat abgefahren. Fenster, Dachstuhl, Leitungen, also Kunststoff, Holz und Metall – die Werkstoffe

werden mit dem Bagger vorsortiert, wandern dann in die entsprechenden Container, können weiterverwertet werden oder müssen separat entsorgt werden“, erklärt STÄWOG-Bereichstechniker den Ablauf. „Und alles wird selbstverständlich sorgfältig dokumentiert.“

Für den Abriss der Wohngebäude in der Luisenstraße / Auf den Säulen ist bisher ein Quartal veranschlagt. „Wir versuchen, bis Ende November fertig zu sein. Aber es kommt natürlich immer darauf an, ob nicht doch noch irgendetwas gefunden wird“, sagt

Heino Czerwinski. „Das Kellergeschoss einschließlich der Decke wird übrigens nicht abgebrochen, sondern jetzt durch Stroh, Heuballen und Matten geschützt. Es war und ist immer trocken, und weil wir in dem Bereich keine Probleme haben, sind die Räume ideal für die neuen Leitungen und die neue Heizungsanlage.“ ■



VISUALISIERUNG: ARCHITEKTURBÜRO WIEDENROTH



Lebensqualität
kann man mieten:
Freiräume zum
Leben in fast
allen Stadtteilen.

0471/9451-10
Barkhausenstr. 22
staewog.de

STÄWOG
Wohnen in Bremerhaven



Die Hausmeister der STÄWOG ...

... sind Kümmerer mit Hand und Herz und einem immer offenen Ohr für die Anliegen der Mieterinnen und Mieter. Sie arbeiten engagiert, motiviert und mit Leidenschaft!

Zurzeit kümmern sich insgesamt zehn Hausmeister und eine Hausmeisterin um die Wohnungen und Gebäude der Städtischen Wohnungsgesellschaft Bremerhaven: Neu im Team sind Filipe Mendes und Andre Thaden. Zwei Kollegen, die nicht nur ordentlich anpacken können, sondern auch in Sachen Organisation ihre Stärken haben und die kurzen Wege kennen. Kompetent, belastbar und freundlich – eben zu 100 Prozent STÄWOG. Wer sich als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter

wohl fühlt, gibt diese grundsätzliche Einstellung weiter. Das gilt auch für Filipe Mendes und Andre Thaden, die beide das ausgezeichnete Betriebsklima beim Unternehmen loben und sehr gerne im Team der STÄWOG-Hausmeister arbeiten.

Filipe Mendes löst seit April 2025 im Bezirk Mitte seinen in Rente gegangenen Vorgänger Joachim Döscher ab, Andre Thaden ist seit Februar 2025 der neue Ansprechpartner im Engenmoor. Und es gibt zwei weitere Veränderungen: Hausmeister Christian Kern ist Ansprechpartner für die Mieterinnen und Mieter in Wulsdorf, Hausmeister Sven Döring ist in den Bezirk „Alte Bürger“ gewechselt. ■



STECKBRIEF Andre Thaden ...

... 35 Jahre
... geboren in Bremerhaven
... verheiratet, drei Kinder
... gelernter Anlagenmechaniker
... seit dem 1. 2. 2025 als Hausmeister bei der STÄWOG

Ich habe zwei Jahre in meinem gelernten Beruf gearbeitet und bin dann lange Zeit als Selbständiger für den Energie- und Messdienstleister ista unterwegs gewesen. Da gab es praktisch kein Wochenende und keinen Feierabend, das Handy hat zu jeder Tageszeit geklingelt. Und jetzt fange ich morgens um 6 Uhr 30 an, und wenn ich nicht gerade Notdienst habe, ist bis auf Dienstag um 15 Uhr 30 Schluss. Das ist hier echt ein Traum, auch von den Kolleginnen und Kollegen her.

Während meiner Zeit bei der ista war ich fast neun Jahre lang hauptsächlich für die Stäwog im Einsatz. Da ergaben sich natürlich die ganzen Kontakte zu den Stäwog-Hausmeistern und zu verschiedenen anderen Leuten im Unternehmen. Nach einem Gespräch mit einem Hausmeister habe ich eine Initiativbewerbung geschrieben, und zu meiner Freude hat das geklappt.

Die Zusammenarbeit mit den Kollegen ist perfekt, wir sprechen viel miteinander und stimmen die Aufgaben untereinander ab. Ja, ich habe mich bei der Stäwog sofort wohl und wertgeschätzt gefühlt. Mein Gebiet ist die ehemalige „Ami-Siedlung“: Engenmoor, Kleiner und Großer Blink, Eckleinarten. Zu den Mieterinnen und Mietern kommt hier viel Wohneigentum, kommen andere Aufgaben und Probleme, kommen andere Fragen. Mein größtes Bemühen ist es, alle Anliegen so schnell wie möglich zu erledigen.



STECKBRIEF Filipe Mendes ...

... 37 Jahre
... geboren in Bremerhaven
... verheiratet, zwei Kinder
... gelernter Maler und Lackierer
... seit dem 1. 4. 2025 als Hausmeister bei der STÄWOG

Ich habe die letzten sechzehn Jahre bei der Frosta AG in der Lebensmitteltechnik gearbeitet. Im Schichtdienst, und das war mit der Familie schwer zu vereinbaren. Deshalb wollte ich eine Veränderung, und in einem Social Media-Kanal habe ich die Stellenausschreibung gesehen. Und dann den einen oder anderen Kollegen, der bereits bei der Stäwog tätig ist, mal gefragt, wie das da eigentlich so ist. Und was ich gehört habe, klang so gut, dass ich mich beworben habe.

Beim Umgang mit den Mieterinnen und Mietern und bei den Gewerbetreibenden kommt es im Grunde auf Menschenkenntnis an, und da habe ich als Vorarbeiter bei der Frosta meine Erfahrungen gesammelt. Am liebsten würde ich die jeweiligen Probleme ja schon gestern behoben haben, aber das ist nicht immer machbar. Es bleibt eine Sache der Kommunikation. Jeder Mensch, jede Kommunikation ist anders, aber in der Regel findet man immer eine gemeinsame Lösung.

Ich wurde bei der Stäwog sehr herzlich aufgenommen. Es hat sich hier tatsächlich von Anfang an familiär angefühlt, und so fühlt es sich auch heute noch an. Die Kommunikation mit den Kollegen klappt super, egal wen man anruft, egal wann man anruft. Die Arbeit selbst ist vielseitig, und weil man nie weiß, was als nächstes auf einen zukommt, ist jeder Tag wie ein Abenteuer.



Aktionstag „Im besten Alter“

Die Notfalldose mit den Informationen für eine mögliche Lebensrettung, die nächsten Termine der Digital-Ambulanz, Kugelschreiber und natürlich das STÄWOG Magazin – Sprachmittlerin Ahlam Sahin hat am Stand der Wohnungsgesellschaft alles unter Kontrolle. Am 11. September hatten das Netzwerk Digitalambulanzen und die Stabsstelle für Seniorinnen und Senioren zum Aktionstag „Im besten Alter“ in den Timeport 2 eingeladen. Wissenswertes rund um den Alltag älterer Menschen in der Stadt – für die STÄWOG als Termin ein Muss.



Weltkindertag in Wulsdorf

Viel Spaß hatten die Kids beim Weltkindertag im Stadtteil-Treff Wulsdorf, wo am 20. September für alle etwas dabei war. Kreative Unterhaltung mit Mitmachaktionen und Spielen: Das Kinderrechte-Quiz stellte Fragen zum Lernen und Gewinnen, der Kinderrechte-Parcours war eine Entdeckungstour in Sachen Teilhabe und Verständnis. Eine Zaubershow sorgte für magische Momente und die Basketballer der Eisbären zeigten, wie treffsicher sie sind. Dazu das Popkorn vom STÄWOG-Stand – ein perfekter Nachmittag.



Installationen in der Goethe45

Robert Worden und die Goethe45 – im Oktober stimmte die Chemie zwischen Gast und Galerie. „Vier Ebenen“ hieß die Ausstellung des Künstlers, der in San Francisco mit den Schwerpunkten Film und Installation studierte, seit 2014 in Bremerhaven lebt und seitdem aus der Kulturszene der Stadt nicht mehr wegzudenken ist. Kunst als Lebenskonzept und Lebensphilosophie: In vier Räumen präsentierte Robert Worden Lichtinstallationen und andere vielschichtige Arbeiten, die zum Nachdenken anregten und für seine Denkweise standen.



Tagung für BIMwerker

„Praxiserfolge in Bremerhaven“ lautete der Titel, unter dem die STÄWOG Ende Oktober zu einer bundesweiten Tagung in den Timeport 2 eingeladen hat. Angeboten wurden Impulse, Projektvorstellungen und Berichte aus der Praxis, auch der Ausklang mit zwanglosen Gesprächen bei Fischbrötchen und Bier durfte natürlich nicht fehlen. „Komplexe Vorhaben mit BIM & IPA termintreu umgesetzt“ – das Grußwort zur Veranstaltung übernahm STÄWOG-Geschäftsführer Sieghard Lückehe als Gewinner des buildingSMART BIM-Champion Award 2025.



Gute Laune im Goethequartier

Internationales Straßenfest feiert die Vielfalt im Viertel

„Zusammen leben, gestalten und feiern“, das große Internationale Straßenfest in der Goethestraße war auch in diesem Jahr eine gemeinsame Sache. Sportverein und Jugendfeuerwehr, Moschee und Kirchencafé, Institutionen und Anwohnerinnen und Anwohner: Neben selbstgebackenem Kuchen gab es Bratwurst und Köfte, roch es nach portugiesischen Sardinen und bulgarischen Frikadellen. Miteinander feiern, klönen und genießen, und der STÄWOG-Pavillon durfte dabei nicht fehlen.

„Schöne Momente erleben“ – der Slogan der Wohnungsgesellschaft versprach bei sommerlichem Wetter nicht zu viel. Zuerst die Schüsse auf das Eishockeytor, dann die Zuckerwatte: STÄWOG-Sozialmanager Ralf Böttjer und sein engagiertes Team hatten einmal mehr alles ganz locker im Griff. Die Kids standen geduldig Schlange, die Laune war super und Quartiersmeisterin Miriam Giesecking



schaute gerne mal bei der STÄWOG vorbei. „Ich freue mich, dass sich auch in diesem Jahr wieder so viele Leute bei uns einbringen“, meinte sie beim entspannten Klönschnack am Pavillon.

„Das Fest steht für das gute Potenzial, dass Lehe hat!“

Vereine, Projekte und Info- oder Mitmachstände, mit dabei waren zum Bei-

spiel das neu eröffnete Hebammenzentrum, die Gesundheitsfachkräfte, das Familienzentrum Geibelstraße oder der Verein Rückenwind. Und natürlich das STÄWOG-Kreativhaus in der Goethestraße 45: In den Räumen des Kunstvereins zeichnen die Kinder und hatte das Alfred-Wege-ner-Institut Wissenswertes rund um den „Bionischen Leichtbau“ versammelt. In der angrenzenden Galerie Goethe45 ging es ebenfalls um die faszinierende Welt der biologischen Leichtbaustrukturen. Hier führten neben AWI-Projektleiter Dr. Christian Hamm mehrere Künstlerinnen zu den Schnittstellen von Kunst, Technik und Wissenschaft.

Das benachbarte Mehrgenerationenhaus der STÄWOG erinnerte an die Malerin Ann Grüttert, der Weltladen fragte gegenüber nach dem Wissen über Kakao, die Geschichtswerkstatt Lehe präsentierte ihre Publikationen. Dazu Musik, Musik, Musik: Neben der Band „Echtes Leben“ setzten die For-

mation „Ven Rover“, der Club Espanol und der Rojava Verein den Rahmen für ein fröhliches Fest mit Tanz und toller Stimmung. Schöne Momente erleben: Stimmt genau!



25 Jahre DLZ Grünhöfe

Eine Ausstellung und das Ortsteilfest zum Jubiläum

Eine kurze Rückblende: Bis 1961 wurde im neuen Bremerhavener Ortsteil Grünhöfe Wohnraum für fast 10.000 Menschen geschaffen. Auf rund 3,2 Quadratkilometern entstanden mehrgeschossige Gebäude, Einzel- und Reihenhäuser, Schulen und Kindergärten, dazu viel Grün und ein Freibad. Und klar, die STÄWOG war von Anfang an dabei und ist bis heute in Grünhöfe präsent.

Nicht nur als Vermieter für Wohnraum, sondern auch als Vermieter des Dienstleistungszentrums (DLZ), das seit September 2000 eine zentrale Anlaufstelle im Ortsteil Grünhöfe ist. Auf der Bult 5: Hier werden ganz unterschiedliche Zielgruppen angesprochen, laufen die Fäden für Beratung und Qualifizierung zusammen, gibt es gute Ratschläge und diverse Freizeitangebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Das 25-jährige Bestehen der Einrichtung wurde jetzt von einer Ausstellung begleitet, die mit diversen Stellwänden, Materialien und Dokumenten Einblicke in die Arbeit der im Haus ansässigen Träger gab und natürlich auch das Engage-



ment der Städtischen Wohnungsgesellschaft würdigte.

Gefeiert wurde das DLZ-Jubiläum aber auch mit dem großen Ortsteilfest, das am 13. September mittags mit dem traditionellen Flohmarkt startete und an mehr als 40 Ständen zum Stöbern und Feilschen einlud. Um 14 Uhr eröffnete dann Stadtrat Martin Günthner, Dezernent für Soziales, Arbeit, Jugend, Familie und Frauen, das eigentliche Ortsteilfest. Rund 30 Einrichtungen und 100 Betreuerinnen und Betreuer legten sich mächtig ins Zeug und sorgten bis 18 Uhr für viel Kultur, noch

mehr Spaß und jede Menge nützliche Informationen.



„Von Fritz-Reuter-Schule über BSC Grünhöfe bis Stäwog“, titelte die Nordsee-Zeitung in ihrer Ankündigung, und besonders die jüngsten Gäste durften sich vor allem über zahlreiche Mit-



mach-Aktionen freuen. Hoch im Kurs stand etwa die Hüpfburg der Mobilen Spielbetreuung, am STÄWOG-Pavillon sorgte der Besuch von Fischtown Pinguins-Maskottchen „Kralli“ für Andrang. Bratwurst, Waffeln und Speisen der Tamilische Kulturgruppe oder des Alevitischen Kulturvereins, Energiespartipps und die Bewegungsbaustelle – musikalisch reichte das Angebot vom Nordenhamer „Hafenperlen“-Shantychor bis zu lokalen Rappern. Da war am Ende nur ein Fazit möglich: Starke Ausstellung und ein richtig tolles Fest!

BIS ZUM LETZTEN MOMENT *gearbeitet*



Die Sanierung des Ella-Kappenberg-Saals konnte termingerecht abgeschlossen werden

Konzerte und Lesungen, Theater und Ausstellungen, Highlights wie die Literarischen Wochen oder die Kurse der Sommerakademie – der Ella-Kappenberg-Saal der Volkshochschule ist aus dem Bremerhavener Kulturkalender nicht wegzudenken. Der nach der Gründerin der Seestadt-VHS benannte Raum ist aber auch ein Ort für Begegnungen, für kleinere und größere Veranstaltungen aller Art und für die Sitzungen der Stadtverordnetenversammlung und deren Ausschüsse.

Ein demokratischer Ort im besten Sinne, der allerdings nach 30 Jahren Betrieb grundlegend modernisiert und technisch auf den neuesten Stand gebracht werden musste. Die Städtische Wohnungsgesellschaft war also

gefragt, nicht zuletzt, weil das besondere Augenmerk auf der Erhaltung der wertvollen Raumgestaltung aus den 1950er-Jahren liegen musste. „In enger Abstimmung mit der Unteren Denkmalschutzbehörde konnte mit unserem Architekten ein gelungener Kompromiss zwischen Erhalt und moderner Nutzung gefunden werden“, bestätigt STÄWOG-Bereichstechniker Heino Czerwinski.

„Im Zuge unserer Gesamtsanierung war eine breite Palette von Arbeiten notwendig, um die aktuellen baulichen und sicherheitstechnischen Anforderungen im Saal zu erfüllen und der Stadtverordnetenversammlung weiter adäquate Arbeitsbedingungen zu bieten“, unterstreicht STÄWOG-Geschäftsführer Sieghard Lückehe. So

umfasste die Sanierung unter anderem die Erneuerung des Bodenaufbaus mit einer bedarfsgerechten Anzahl von Steckdosen, die Überarbeitung der Bühne, den Einbau einer energiesparenden LED-Beleuchtung, Verbesserungen im Brandschutz und an den Fluchtwegen sowie eine optimierte Wärmeverteilung und zusätzliche Dämmungen in Wandnischen. Neue Vorhänge gab es natürlich auch, die alten wurden einem Upcycling-Prozess zugeführt.

Ein alter Saal in neuem Glanz

Im Veranstaltungsraum ist jetzt ein moderner Betrieb gewährleistet, das neugestaltete Foyer ist künftig besser für Caterings und Veranstaltungen nutzbar. „Wir freuen uns, dass die Umgestaltung mit viel Sinn für das architektonische Ambiente des Ge-

bäudes vorgenommen wurde und alle Nutzerinnen und Nutzer des Friedrich-Schiller-Hauses nach Monaten von baubedingten Beeinträchtigungen nun mit einem Saal in neuem Glanz belohnt werden“, zieht VHS-Direktorin Dr. Beate Porombka ein durchweg positives Resümee.

Gearbeitet wurde bis zuletzt unter Hochdruck: Auch Dank der engagierten Leistung des Architekturbüros Wiedenroth und aller beteiligten Firmen konnte am 30. Oktober die Wiedereröffnung mit einer Sitzung der Stadtverordnetenversammlung stattfinden. „Mit der Sanierung des Ella-Kappenberg-Saals wurde nicht nur in die Volkshochschule, sondern auch in die Zukunft unserer kommunalen Demokratie investiert“, so Stadtverordnetenvorsteher Torsten von Haaren. „Ich freue mich, dass wir in ein freundliches Umfeld zurückkehren und hier tagen können.“ ■



Schlusspurt im Scharnhorst-Viertel

An der Wohnanlage in der Steinstraße entsteht ein neuer Innenhof

Die Arbeiten laufen auf Hochtouren, die Neugestaltung des Innenhofes an der Steinstraße ist auf der Zielgeraden. „Vor drei Jahren haben wir mit der Sanierung des Gebäudes begonnen und wollten direkt im Anschluss den Innenhof machen“, blickt STÄWOG-Bereichstechniker Heino Czerwinski zurück. „Leider mussten wir aber zuerst noch ein Stück Straße ankaufen, und das ist uns jetzt gelungen.“

Vorgestellt wurden die Pläne für den Umbau bereits im März dieses Jahres, und was die Mieterinnen und Mieter bei der Versammlung zu sehen bekamen, gefiel. Für die Entwürfe zeichnet erneut Landschaftsarchitekt Thomas Reinicke verantwortlich, der für die STÄWOG bereits die Planung für den Innenhof an der Grazer Straße übernommen hat. Statt Stellplätze



Heino Czerwinski und Thomas Reinecke an der Steinstraße

für Autos wird es nun auch an der Steinstraße Aufenthaltsqualität mit Blühwiesen und Obstbäumen, mit Fahrradunterständen und einem Spielplatz geben. Die Visualisierungen machen deutlich, dass die Innenhöfe der STÄWOG für den ehemaligen

Leiter des Bremerhavener Gartenbauamtes „kleine Schatzkästen“ sind. Die Umbaumaßnahmen steigern aber nicht nur die unmittelbare Lebensqualität der Mieterinnen und Mieter, sondern sind wichtig für das Stadtklima. „Der Asphalt kommt weg,

die Fläche wird insgesamt entsiegelt“, erläutert Heino Czerwinski. „Unser Fahrradhaus bekommt ein Gründach, wir arbeiten mit wasserdurchlässigen Materialien und verzichten auf einen Regenkanal, damit das Wasser auf dem Grundstück versickern kann. Wenn die Sonne scheint, wird sich der Innenhof nicht mehr ganz so stark aufheizen und das Mikroklima bleibt für unsere Mieterinnen und Mieter erträglicher. So können sie sich hier im Sommer zukünftig besser erholen.“

Unter ökologischen Gesichtspunkten

Der Verlust der Parkplätze, der mit der Neugestaltung unter ökologischen Gesichtspunkten einhergeht, wird von der STÄWOG durch Ausweichmöglichkeiten aufgefangen. „Die Hauseingänge werden barrierefrei, die Müllabfuhr wird nach vorne in den Straßenbereich geholt, die gesamte Umgestaltung ist natürlich mit dem Denkmalamt abgesprochen“, berichtet Heino Czerwinski. „Klar, es wird noch ein oder zwei Jahre dauern, bis es hier wie auf den Visualisierungen aussieht. Aber ich setze auf die Blühwiesen. Die jungen Bäume haben wir wegen der Verzögerungen auch schon eine Nummer größer genommen“, so der STÄWOG-Bereichstechniker. „Am Ende wird das der schönste Innenhof, den wir haben, behaupte ich mal!“

Aus Grau mach' Grün

ist hier das Motto, und wir rollen den grünen Teppich sogar ein Stück auf die Straße raus. Eine deutliche Verbesserung der Aufenthaltsqualität mit positiven Auswirkungen auf das Stadtklima: **Alle profitieren!**

Thomas Reinicke

Das sieht doch alles **SEHR SCHÖN** *aus!*

Schulleitungen, Vertreterinnen und Vertreter der Projektallianz (IPA), Schuldezernent Hauke Hiltz und STÄWOG-Geschäftsführer Sieghard Lückehe sammelten im November gemeinsam Impressionen in den drei Schulneubauten und waren sich am Ende in ihrem Urteil einig: Super!





Lakritz ♥ Liebe

Einfach mal versuchen!

Win-win-Situation: Drei Frauen und ein Pop-up-Store

Was haben die Liebe zu Lakritzen, ein Modelabel und glutenfreie Lebensmittel gemeinsam? Ganz einfach: Seit dem 1. Oktober das Ladenlokal Bürgermeister-Smidt-Straße 126. Lakritz-Fan Tamara Scholz, Modedesignerin Yulia Ink, und Silvia Bellusci starten mit einem gemeinsamen Pop-up-Store durch!

Die Auswahl ist in der Tat vielfältig: Rechts glutenfreie Backmischungen, Aufstriche und Müslis, links individuelle Mode mit innovativem Design und Liebe zum Detail. Und in der Mitte Lakritzen und andere Leckereien von süß bis sauer, einzeln oder liebevoll kombiniert, in der Tüte, im Kasten oder in der Dose. „Ich versuche, mein Sortiment so zusammenzustellen, dass für jeden Geschmack etwas dabei ist“, sagt Tamara Scholz, die auch online unter www.lakritz-liebe.de zu finden ist.

Das gilt ebenso für ihre Schwester, die glutenfreie, zuckerfreie und vegane Mischungen für Müslis, Brot und Brötchen, Desserts, Gewürze und glutenfreie Pizzaböden anbietet. „Mein Sohn lebt glutenfrei, mein Mann ist Vegetarier, einige Freunde sind vegan. Und ich koche und backe einfach für mein Leben gerne“, erzählt Silvia Bellusci. Nach 25 Jahren verkaufte sie ihre Pizzeria, begann zu experimentieren, Zutaten zu kombinieren und Neues auszuprobieren. Ihr Sortiment stellt sie online unter www.glutenfreie-kochliebe.vor: „Lecker, einfach, schnell und erschwinglich.“

Online ist das eine, das direkte Gespräch mit Kundinnen und Kunden das andere. „Ich habe auf Märkten verkauft und gemerkt, dass mir der persönliche Kontakt sehr viel Spaß macht“, berichtet Tamara Scholz. Nachdem sie in Düsseldorf einen

tollen Lakritz-Laden gesehen hatte, überredete sie zuerst ihre Schwester und setzte sich dann mit der Springflut-Initiative der STÄWOG in Verbindung. „Wir wollten es mit einem Pop-up-Store versuchen, und plötzlich ging alles ganz schnell und unkompliziert. Ende August die erste E-Mail an Frau Bunte, Anfang Oktober unsere

126 zuhause war. „Das Ladenlokal ist hervorragend schön. Allein die Schaufenster sind ein Blickfang, wenn man sie entsprechend dekoriert“, so die Modedesignerin (www.yuliaink.de), die ihre Palette ständig erweitert und auch nach Vorgaben schneidert. „Meine Kunden wissen inzwischen, dass ich hier bin und kommen mit



Eröffnung... Alles total reibungslos, da haben wir echt Glück gehabt!“

Glück hatte die Schwestern ebenfalls mit Yulia Ink, die bereits als Mitmieterin in der Bürgermeister-Smidt-Straße

ihren Modefragen und Modewünschen zu mir“, freut sie sich. „Trotzdem wäre der Laden für mich allein zu groß gewesen. Jetzt bin ich froh, dass wir hier zu dritt sind, uns so gut verstehen und zusammen sehr viel Spaß haben.“ ■

Vorweihnachtszeit mit der STÄWOG

Treffpunkt Haus im Hof: STÄWOG-Sozialmanager Ralf Böttjer begrüßt gerade eine Gruppe von Mieterinnen und Mietern, die sich von der Neulandstraße aus auf den Weg gemacht hat. „Schön, dass ihr da seid!“, und das gilt auch für all die anderen, die an diesem Spätnachmittag zum gemütlichen „Anleuchten“ bei Glühwein, Keksen und Bratwurst zusammengekommen sind.

Die Kerzen am Weihnachtsbaum brennen in der einbrechenden Dunkelheit, aber von ruhiger Beschaulichkeit ist

das STÄWOG-Team noch ein ganzes Stück entfernt. Tobias Brückner, eigentlich Gärtner beim Unternehmen, hat gerade den nächsten Schwung Becher organisiert, während sich Marwa Abdelhamid Aly Attia unter die vielen Gäste mischt. „Die veganen Bratwürste sind alle“, heißt es vom Grill her, und der Glühwein wird ebenfalls knapp. „Kannst du mal eben schnell zum Edeka fahren?“, fragt Ralf Böttjer und Ahlam Sahin nickt und ist auch schon auf dem Weg. Bleibt Manfred Klenner – am Glühweinausschank wie immer die Ruhe selbst.



In der Weihnachtsbäckerei – klappt die Zusammenarbeit famos



Mehr Bratwürste, mehr Glühwein und noch mehr Becher – es läuft beim „Anleuchten“ im Haus im Hof. Und es lief hier auch schon ein paar Tage zuvor in der vorweihnachtlichen Kekse-Bäckerei, die ebenfalls gemeinsam mit der GWF Wohnungs- und Immobilien GmbH auf die Beine gestellt worden war. Anrühren und ordentlich durchkneten, dann ausrollen, ausrollen und nochmal ausrollen, schließlich ausstechen und ab in den Ofen: Die Kinder waren mit Eifer dabei und hatten großen Spaß.

Vor der Tür steht jetzt noch der 6. Dezember, an dem Sozialmanager Ralf Böttjer am frühen Morgen gemeinsam mit Ahlam Sahin und Manfred Klenner einmal mehr als Nikolaus unterwegs sein wird. Knapp 70 Haushalte stehen diesmal auf der Liste des bewährten Teams und werden mit einer STÄWOG-Tüte voller Überraschungen bedacht. Wir wünschen ein schönes Fest für alle Mieterinnen und Mieter – und irgendwann dann vielleicht auch ein paar ruhige Tage für Ralf Böttjer und seine Helfer. ■

IHRE MEINUNG?

Hat Ihnen diese Ausgabe des STÄWOG-Magazins gefallen?

Gerne nehmen wir Ihre Anregungen

und Ideen auf. Das können

Themenvorschläge, aber

auch Lob und Kritik sein.

Helfen Sie mit, unser STÄWOG-Magazin auszubauen und zu verbessern.

Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung!

Städtische Wohnungsgesellschaft

Bremerhaven mbH

Barkhausenstr. 22

27568 Bremerhaven

E-Mail: info@staewog.de



7						1	8	4
			8		4			
6				5	1		9	
8	5	6					7	
2		3		4		5		8
	7					2	3	9
	6		4	8				7
			9		3			
9	8	4						2

Um die Lesbarkeit zu vereinfachen, wird gegebenenfalls auf die zusätzliche Formulierung der weiblichen Form verzichtet. Wir möchten deshalb darauf hinweisen, dass die ausschließliche Verwendung der männlichen Form explizit als geschlechterunabhängig verstanden werden soll.

IMPRESSUM

29. Jahrgang, Ausgabe 4/2025, Dezember 2025 •

Herausgeber: Städtische Wohnungsgesellschaft mbH, Barkhausenstraße 22, 27568 Bremerhaven

• Verantwortlich: Geschäftsführer Dipl.-Ing. Sieghard Lücke, T. 04 71/94 51-111 • Redaktion, Anzeigen: Janine Wübben, T. 04 71/94 51-152

• Konzeption/Redaktion/Text: Ulrich Müller (text-u.mueller@t-online.de) T. 01 51/27 11 51 57

• Grafik/Satz: Jo Drathjer (info@d-signs.de), T. 04 71/41 83 80 41 • Fotos: Heiko Sandelmann (heiko.sandelmann@bremerhaven-foto.de)

T. 04 71/44 55 57 • Druck: müllerditzten, Bremerhaven



AUFLÖSUNG DES SUDOKU:

2	9	8	9	1	7	8	6
9	7	8	8	2	6	7	9
7	1	6	9	8	7	2	9
6	8	2	8	9	9	1	7
8	9	9	7	7	1	8	2
1	7	7	2	6	8	9	9
8	6	7	1	9	2	8	7
9	2	9	7	7	8	6	1
7	8	1	6	8	9	9	7



In den Räumlichkeiten der Bremischen Bürgerschaft wurde die STÄWOG Mitte Oktober in die Partnerschaft Umwelt aufgenommen. In dem Netzwerk haben sich Unternehmen zusammengeschlossen, die den Weg in eine umweltfreundliche Zukunft gehen wollen und erkannt haben, dass sich Nachhaltigkeit auch wirtschaftlich rechnet. Im Bild von links: Björn Fecker, Vertreter der Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft, STÄWOG-Nachhaltigkeitsmanagerin Soraya Saifi und STÄWOG-Geschäftsführer Sieghard Lücke.

Service

Hier geht es direkt
zur *Wohnungssuche*
auf www.immomio.de



Öffnungszeiten im Verwaltungsgebäude, Barkhausenstraße 22:
Montag, Mittwoch, Donnerstag 8.30–15.30 Uhr, Dienstag 8.30–17 Uhr und Freitag 8.30–12 Uhr

Ansprechpartner (Vorwahl 0471)

Verkaufsobjekte

Telefon **94 51-161 Herr Kluck**

Ferienwohnungen

Telefon **94 51-103 Frau Bunte**
E-Mail: bunte@staewog.de

Gewerbe- und Einzelhandelsobjekte

Telefon **94 51-136 Frau Ahrens**
Telefon **94 51-103 Frau Bunte**

Mietwohnungen

Telefon **94 51-10**

Hausmeister (Werkstätten)

Telefon **94 51-224 Herr Thaden**, Blumenstraße 1
Telefon **94 51-222 Herr Kern**, Sandfahrel 54
Telefon **94 51-239 Herr Amador**, Georgstraße 79
Telefon **94 51-229 Herr Utech**, Auf der Bult 15
Telefon **94 51-226 Herr Karcher**, Friedrich-Ebert-Straße 48
Telefon **94 51-228 Herr Stünkel**, Hafenstraße 184
Telefon **94 51-231 Herr Afanasev**, Bürgermeister-Smidt-Straße 128
Telefon **94 51-221 Herr Mendes**, Bürgermeister-Smidt-Straße 128
Telefon **94 51-223 Herr Hüneckken**, Am Twischkamp 27
Telefon **94 51-227 Herr Döring**, Bürgermeister-Smidt-Straße 173
Telefon **94 51-236 Frau Steller**, Elbestraße 116

Notdienst: 01 79/2 27 99 34

(bitte nur außerhalb der normalen Dienstzeiten der Hausmeister anrufen!)

Technischer Kundendienst

Telefon **94 51-20**

Sozialmanagement

Telefon **9451-130 Herr Böttjer**
Sprechzeiten im Verwaltungsgebäude der STÄWOG: Montag 8.30–10 Uhr, Dienstag 15–17 Uhr In Wulsdorf, Sandfahrel 54: Freitags 10–12 Uhr, und nach Vereinbarung.

Frauen-beratungsstelle

Hilfe bei häuslicher Gewalt gegen Frauen:
Telefon **8 30 01**



BREMERHAVEN
MEER ERLEBEN!